

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **24 (1944-1945)**

Heft 16

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

24. JAHRGANG - DEZEMBER 1945 - HEFT 16

Zeit und Zukunft

Röpkes Gesellschaftskritik

Von Adolf Grabowsky

I.

In schneller Folge hat Professor Wilhelm Röpke drei Bücher zu den sozialen Problemen der Gegenwart erscheinen lassen: «Die Gesellschaftskrisis der Gegenwart», «Civitas humana» und ein drittes, das sich «Internationale Ordnung» betitelt. Das erste Buch, mitten im Kriege veröffentlicht und in eine sehnsüchtig einen fruchtbaren Frieden herbeiwünschende Menschheit hineinschneidend, ist stark beachtet worden, das zweite schon sehr viel weniger, während das dritte in der Bücherflut fast unterging. Der Grund für dieses abnehmende Interesse liegt in zweierlei: einmal darin, daß der Verfasser sich eigentlich schon im ersten Buch vollkommen ausgegeben hat; was er in den beiden folgenden bietet, ist nur Ausführung einiger Sonderfragen und Versuch einer Widerlegung der Kritiker. Höchstens läßt sich sagen, daß das erste mehr Vergangenheit und Gegenwart, die beiden andern eher die Zukunft behandeln, den Aufbau einer vernünftigen Gesellschaftsordnung, wobei es das zweite Buch in der Hauptsache mit der innerstaatlichen, das dritte mit der internationalen Ordnung zu tun hat. Aber da der Standpunkt Röpkes von vornherein auch für die Zukunftsprobleme festgelegt war, so sind doch auch in dieser Hinsicht Band zwei und drei in Band eins enthalten. Dann aber ist die erlahmende Beachtung auch in der wachsenden Einsicht begründet, daß Röpkes Format doch für das von ihm usurpierte Amt des Sozialkritikers nicht ausreicht; als die erste Verblüffung über sein forsches Auftreten gewichen war, wurde ein Zauberkünstler sichtbar, dessen Apparate bereits von mancherlei Vorgängern benutzt und abgenutzt waren.

Dennoch lohnt sich die Auseinandersetzung mit Röpke, weil er die letzten der Bourgeoisie verbliebenen Bunker verteidigt, und zwar in einer Manier, die auch Waffen des Gegners heranholt und deshalb nicht ohne weiteres als reaktionär verschrien werden kann. Röpke hält das gegenwärtige Wirtschaftssystem für recht verbesserungsbedürftig und kämpft insbesondere gegen die privaten Monopole: Bergbau, Schwerindustrie, Schiffbau, Automobilindustrie und ähnliche Industrien sollen nach ihm nur als öffentliche Monopole bestehen bleiben. Diese Preisgabe der Schä-